

L 7324-68		1—2	S Schnittlingen						566 ha	
Unterer Massenkalk			Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.}							
1–18 m 50–80 m			R ³⁵ 63 500, H ⁵³ 93 000 bis R ³⁵ 65 500, H ⁵³ 91 000 (Schemaprofile) und Kernbohrung Ro7325/B4, N Stötten (R ³⁵ 63 770, H ⁵³ 91 750), Endteufe 91,0 m							
2,6 m 67 m			BO7325/38 = Kernbohrung B110 zur DB-Neubaustrecke (1989), NW Stötten (R ³⁵ 63 205, H ⁵³ 91 409), Endteufe 257,6 , Ansatzhöhe 681,47 m NN							
Gesteinsbeschreibung: Massige Kalksteine, gelblich-grau, z. T. gebankt, mit einzelnen Partien aus ZuckerkornloCHFels, Einschaltungen von Bankkalksteinen besonders im tieferen Abschnitt. Analysen (LGRB): Mischproben (n = 5), repräsentativ aus Kernen der Erkundungsbohrung Ro7325/B4 entnommen										
Tiefe (m)	Gestein (stratigraphisches Niveau: Unterer Massenkalk)		Calcit (%)	Ca O (%)	Mg O (%)	Fe ₂ O ₃ (%)	SiO ₂ (%)	Al ₂ O ₃ (%)	P ₂ O ₅ (%)	Mn O (%)
18,0–29,0	Massenkalkstein, z. T. verkieselt, schwammreich, gelblichgrau		ca. 99,5	55,8	0,15	0,15	0,08	0,06	0,02	0,02
42,0–55,0	Massenkalkstein, unten mit vielen Kieselknollen, gelbgrau		ca. 98,0	54,8	0,21	0,08	1,73	0,12	0,04	0,03
60,0–68,0	Massenkalkstein, mit kreidigen Kieselknollen, gelbgrau		ca. 99,0	55,6	0,21	0,06	0,94	0,08	0,04	0,02
70,0–86,0	Schwammkalkstein, braungrau, abschnittsweise dedolomitisiert		ca. 99,0	55,4	0,27	0,08	0,45	0,09	0,06	0,02
87,0–91,0	Schwammkalkstein, gelbgrau		ca. 99,0	55,0	0,34	0,10	0,85	0,13	0,06	0,01
Die SiO ₂ -Werte zeigen, dass die in der Kernansprache so auffälligen Kieselknollen tatsächlich nur einen geringen Anteil ausmachen oder zum großen Teil durch Kalk (Kreide) ersetzt sind. Durchschnittliche Schwermetallgehalte: Pb < 5 ppm, Zn 11 ppm, Sulfatschwefel < 100 ppm; Rohdichte 2,63 g/cm ³ , Wasseraufnahme 0,88 % (min. 0,48 %, max. 1,12 %). Vereinfachte Profile: (1) Rohstofferkundungsbohrung Ro7325/B4 (Ansatzhöhe 729 m NN) 0 – 0,40 m Boden (Quartär) – 17,40 m Karstlehm, steinig (Quartär–Tertiär) – 48,00 m Kalkstein, massig, glatter Bruch, z. T. verkarstet (Unterer Massenkalk, joMu) – 60,70 m Kalkstein, massig, mit vielen Kieselknollen, z. T. verkarstet (Unterer Massenkalk, joMu) – 65,00 m Steine, lehmig (Füllung eines Karsthohlraums) – 74,35 m Kalkstein, massig, mit vielen Kieselknollen, z. T. verkarstet (Unterer Massenkalk, joMu) – 80,50 m ZuckerkornloCHFels, einzelne Kieselknollen., z. T. verkarstet (Unterer Massenkalk, joMu) – 89,30 m Kalkstein mit Kieselchwämmen (Unterer Massenkalk, joMu) – 91,00 m ZuckerkornloCHFels mit Kieselknollen (Unterer Massenkalk, joMu) (2) BO7325/38, Kernbohrung B110 zur DB-Neubaustrecke (Ansatzhöhe 681,47 m NN) 0 – 2,6 m Lehm, steinig (Quartär) – 69,3 m Bankkalksteine, mit Massenkalk? (Untere Felsenkalkformation, ki2) – 113,0 m Kalkmergelsteine mit Kalksteinbänken (Lacunosamergel-Formation, ki1) – 143,3 m Bankkalksteine mit Mergelsteinfugen (Wohlgeschichte Kalk-Formation, ox2) – 225,1 m Kalkmergelsteine und Mergelsteine (Impressamergel-Formation, ox1) – 257,6 m Mitteljuraschichten (Wechselfolge aus Mergel-, Ton- und Sandsteinen)										
Nutzbare Mächtigkeit: Im Hangabbau im NW-Teil 50–80 m, bei Stötten nur 15–20 m, im NE-Teil 50–70 m. Die Bohrungen BO7325/38 (s.o.) und BO7325/19 (westlich Stötten) zeigen, dass die Grenze zwischen Unterer Felsenkalk- und Lacunosamergel-Formation zwischen 612 und 624 m NN liegt. Im Nordteil des Vorkommens könnten also noch zusätzlich ein ca. 15–30 m mächtiger Abschnitt im Kesselabbau gewonnen werden. Abraummächtigkeit: Stark schwankende Mächtigkeit des lehmigen Hangschutts; in der Bohrung Ro7325/B4 (vermutlich durch Verkarstung) bis über 17 m, sonst meist 0,5–1 m. Grundwasser: In der Kernbohrung Ro7325/B4 (Ansatzhöhe 729 m NN) wurde bis zur Endteufe bei 638 m NN kein Grundwasser angetroffen.										
Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Örtlich starke Verkarstung und Anreicherung von Kieselknollen. Flächenabgrenzung: An Ost- und Westrand Grenze von Massenkalkstein zu geschichteter Fazies (ki2, ki1), im Süden Gemeinde Stötten. Zwischen dem Südost- und dem Nordwestteil des Vorkommens (rings um die drei Wasserbehälter) treten Bankkalksteine mit sehr zahlreichen Kieselknollen auf. Im Norden Trockental. Erläuterungen zur Bewertung: Datengrundlage waren die geologische Kartierung, die geologische Situation im ehemaligen Steinbruch Stötten und die Kernbohrungen nördlich Stötten. Sonstiges: Der Steinbruch Stötten ist seit 1985 stillgelegt (ehem. Betreiber Fa. Barth) und zwischzeitlich völlig verfüllt (Deponie); abgebaut wurden Massenkalksteine mit Einschaltungen von Bankkalksteinen (mit Glaukonitbank). Der Ostteil des Vorkommens liegt im Bereich des Naturschutzgebiets Roggental.										
Zusammenfassung: Das große Vorkommen zwischen dem Eybtal, Stötten und Schnittlingen wird aus ca. 80 m mächtigen, voraussichtlich qualitativ hochwertigen Massenkalksteinen mit Einschaltungen von Bankkalksteinen aufgebaut. Die Analysen der Kerne der Erkundungsbohrung Ro7324/B4 zeigen, dass es sich meist um einen reinen bis sehr reinen Kalkstein handelt (98–99 % CaCO ₃). Im tieferen Teil der Abfolge sind Kieselknollen häufig. Eine z. T. intensive Verkarstung wurde bis etwa 75 m u. Gelände beobachtet. Das Profil der Abb. 5 zeigt, dass in südöstliche Richtung zunächst mit einer Zunahme der Dedolomitisierung (zuckerkörniger Kalkstein) und jenseits des Eybtals mit einem Übergang in Bankkalkfazies zu rechnen ist.										